

Präsidentin: a.o. Univ.-Prof. Dr. Daniela Karall
Sekretärin: PD Dr. med. Dipl. oec. troph. Sabine Scholl-Bürgi

Medizinische Universität Innsbruck
Department für Kinder- und Jugendheilkunde
Univ.-Klinik für Pädiatrie I
Anichstr. 35
6020 Innsbruck
E-Mail: lki.ki.oegkj@tirol-kliniken.at
Internet: www.paediatrie.at

08. April 2020

An Herrn BM Rudolf Anschober
Bundesministerium für Soziales,
Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
z.Hd. Mag. Martina Weißenböck
Büro Bundesminister Rudolf Anschober
Tel: +43 1 71100 – 862403
Mobil: +43 664/ 28 99 121
Stubenring 1, 1010 Wien

An Herrn BM Dr. Heinz Faßmann
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien
T +43 1 53120-0
F +43 1 53120-3099

An Herrn Rektor Univ.-Prof. Dr. Markus Müller
Medizinische Universität Wien
Spitalgasse 23
1090 Wien
T: +43 (0)1 40160-10001 oder +43 (0)1 40160-10002
F: +43 (0)1 40160-910000

Per Mail: martina.weissenboeck@sozialministerium.at
ministerium@bmbwf.gv.at
buero-universitaetsleitung@meduniwien.ac.at

**Betreff: Stellungnahme der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde (ÖGKJ)
zu SARS-CoV2 betreffend Belange von Kindern und Jugendlichen**

Sehr geehrter Herr Minister Anschober,
sehr geehrter Herr Minister Faßmann,
Magnifizenz, sehr geehrter Herr Rektor Müller!

Die Ereignisse rund um die SARS-CoV2-Pandemie haben naturgemäß auch die *Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde (ÖGKJ)* beschäftigt. Auch wenn Kinder und Jugendliche von der Infektion vorrangig leichter betroffen sind, stehen sie und ihre Familien ebenso unter dem Einfluss der getroffenen Maßnahmen.

In **drei Punkten** sehen wir uns als ausgewiesene Expert*innen für die **Altersgruppe von 0-18 Jahren** an, und wir erlauben uns, zu diesen Aspekten konkrete Vorschläge einzubringen.

1: Empfehlungen zu zeitnahen Schulöffnungen

Durch die Schließung aller Schulen kommt es nicht nur zu Einschränkungen im Lernergebnis, sondern auch zu teilweise gravierenden sozialen Beeinträchtigungen für Kinder und deren Eltern. Aus unserer Sicht sollte daher diese Altersgruppe möglichst bald wieder in einen (soweit möglich) geregelten und „normalen“ Alltag zurückkehren.

Auch wenn Kinder als potenzielle „Spreader“ betrachtet werden, sollte es gelingen dieses Risiko durch sinnvolle Regeln, insbesondere aber auch durch **pädagogische Unterweisungen** (v.a. auch bzgl. Hygienemaßnahmen) gering zu halten.

Wir sind uns bewusst, dass es mangels ausreichender Vorerfahrungen dafür keine wissenschaftliche Evidenz gibt. Jedoch glauben wir, dass bei Berücksichtigung unserer Vorschläge und unter engmaschigem Monitoring von Inkubations-, Infektions- und Erkrankungsfällen eine **Schulöffnung für ALLE Schulstufen in absehbarer Zeit** möglich sein sollte.

Konkret erscheinen uns aufgrund der bisher vorliegenden Daten und Erfahrungen zu SARS-Cov2 folgende Maßnahmen als möglich und sinnvoll:

1. **Grundsätzlich KEIN Schulbesuch für Kinder mit Infektionszeichen und Fieber**
2. **Klassenteilung zur Reduktion der Personendichte**
3. **(ev. verkürzter) Unterricht in 2 Gruppen** von 8-11 und 12-15 Uhr, ev. Freitag frei und Unterricht digital (Ausarbeiten von Hausaufgaben, Internet)
4. **oder:** eine Gruppe Montag–Mittwoch–Freitag, die andere Gruppe Dienstag – Donnerstag mit wochenweisem Wechsel
5. **oder:** Wochenweiser Wechsel der 2 Gruppen (**bevorzugte Variante**, da wahrscheinlich am besten organisierbar)
6. **„Twinning“** – jeder Schüler / jede Schülerin hat in der Parallelgruppe einen „twin“, mit dem Infos und Lernstoff elektronisch ausgetauscht werden (Elternsupport in VS)
7. **Distanz 1,5 (statt 1) Meter** (bzw. Armspannweite beider Arme)
8. **Maskenpflicht** außer während der Unterrichtseinheiten
9. **Maskenvergabe bzw. –kontrolle** und verpflichtende **Händedesinfektion** beim Schultor
10. **Bewegungseinheiten / Turnunterricht** (wichtig – nicht Aussetzen!) nach Möglichkeit im Hof / Park unter Einhaltung des Abstandes von mindestens 1,5 Meter; Verzicht auf Umkleiden, Duschen und dgl.
11. **Sonderkonditionen für chronisch kranke Kinder** (keine generelle Freistellung, sondern Inklusion dieser Gruppe soweit vertretbar)
12. **1 Stunde pro Woche Gesundheitsunterricht** mit Informationen über den aktuellen Stand der Pandemie und die Sinnhaftigkeit der gesetzten Maßnahmen

2: Einstufung von Kindern und Jugendlichen bezgl. SARS-CoV2-Infektions-Risiko

Wie aus Pressekonferenzen und Medienberichten zu entnehmen ist, ist von der Bundesregierung eine berufliche Freistellung von Personen, die aufgrund einer Grunderkrankung ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf einer SARS-CoV-2 Infektion haben, geplant.

Zu dieser Gruppe gehören auch Kinder und Jugendliche mit relevanten Grunderkrankungen (z.B. onkologische Erkrankungen, primäre und sekundäre Immundefizienz, schwere chronische Atemwegserkrankungen) - andere nach Ermessen.

Für Kinder und Jugendliche mit relevanten Grunderkrankungen, die vor einer SARS-CoV-2 Infektion besonders geschützt werden müssen, **stellen die betreuenden Eltern erwiesenermaßen eine wesentliche Infektionsquelle dar** (Lu et al. NEJM 2020). Daher ersuchen wir Sie, die geplanten Freistellungen auch auf jene Eltern auszuweiten, die Kinder und Jugendliche mit relevanten Grunderkrankungen betreuen, um dadurch das Infektionsrisiko für diese schützenswerten Patient*innen zu minimieren.

3: Fortführen der Präventivmaßnahmen (Impfungen und Mutterkindpass-Untersuchungen)

Die Empfehlung, Routine-, Kontroll-, Vorsorge- und Nachsorgeuntersuchungen auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, hat in vielen Regionen dazu geführt, dass Mutterkindpassuntersuchungen und Impfungen ausgesetzt wurden. Dies verzögert die Diagnosestellung relevanter Erkrankungen und bedingt durch fehlenden Impfschutz das Risiko impfpräventabler Infektionskrankheiten (Bsp. Rotavirus-Enteritis, Masern, Pneumokokkenerkrankungen u.a.) und Hospitalisierungen.

Es ist unseres Erachtens notwendig, die genannten **Präventivmaßnahmen rasch wieder aufzunehmen** und fristgerecht durchzuführen, u.a. zur Vermeidung von "Impflücken" und dadurch bedingten Verlust von Gemeinschaftsschutz (früher als "Herdschutz" bezeichnet).

Wir hoffen, dass diese Empfehlungen für Ihre Arbeit hilfreich sind und Sie diese in Ihre weiteren Erwägungen und Maßnahmen einbeziehen.

Die Unterzeichnenden stehen Ihnen als Ansprechpartner sehr gerne zur Verfügung!

Die ÖGKJ hat dzt. über 1.900 Mitglieder und kann ggf. auch auf weitere Expert*innen zu spezifischen Fragestellungen zurückgreifen.

Vielen Dank, dass Sie die Geschicke unserer Nation und Gesellschaft in dieser schwierigen Zeit so umsichtig in Händen halten!

Mit freundlichen Grüßen,



a.o.Univ.-Prof. Dr. Volker Strenger
ÖGKJ AG Leiter Infektiologie

Univ.-Prof. Dr. Arnold Pollak
em.Vorstand der Univ. Kinderklinik Wien



a.o.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. Daniela Karall
Präsidentin der ÖGKJ



Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
Generalsekretär der ÖGKJ